

Araber Zeitung

8 Seiten — 5.- Lei
Taxe post. plätzte in numerar
anprohärei D. Gen. P.T.T. 81081/924

Verantwortlicher Schriftleiter: Mr. W. H. H. ...
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Plata Pleynet 2
Fernsprecher: 16-89. Postfach-Konto: 87.119.
Folge 25. 24. Jahrgang.
Arab, Sonntag, den 28. Feber 1948
Erscheinungen in den Verzeichnissen der amtlichen
Veröffentlichungen beim Gerichtshof Arab, unter Zahl
87/1938.

Ischungling-General stellt fest Lage der Allierten nicht rosig

Stockholm. (DNB) Der Führer der Ischungling-Chinesischen Militärmission in London, ein General erklärte, die Kraft der Japaner sei zufolge Eroberung wertvoller Gebiete, fortwährend im Steigen. Die Lage der Allierten bezeichnete er als nicht rosig, doch hoffe er, England werde es gelingen, aus dem indischen Westpazifik heil herauskommen zu können.

Französische Flotte in Alexandria widersteht sich den Briten

Nich. (DNB) Der Kommandant der französischen Flotte in Alexandria widersteht sich dem britischen Druck bezüglich der Ausfolgung der Flotte und gehorcht den Befehlen Petains. Britische Nachrichten über ein Abkommen mit ihm sind erlogen.

Atlas-Pässe fest in Hand der Achse

Berlin. (DNB) Feindliche Quellen verbreiten die Nachricht über Allierten-Erfolge in Tunesien. Demgegenüber steht fest, daß die Achsentruppen alle wichtigen Atlas-Pässe genommen und damit ihr Ziel erreicht haben. Diese, die für die Allierten wertvolle Stützpunkte sein sollten, werden nun durch die Achsentruppen als solche ausgebaut.

Streit zwischen Storski und Stalin.

Stockholm. (DNB) General Storski, der Präsident der polnischen Scheinregierung in London, ließ den Sowjets zur Kenntnis bringen, daß er die in 1939 erfolgte Zerteilung Polens zwischen Deutschland und der Sowjetunion nicht anerkenne. Storski erhielt auf seinen Protest von Stalin eine abweisende Antwort.

USA heuten Brasilien aus

Rio de Janeiro. (DNB) Wie aus brasilianischen Wirtschaftskreisen berichtet wird, sind die USA bereits daran gegangen ihre Schutzstaaten zu eigenen Zwecken auszunutzen. Laut einer Erklärung des brasilianischen Landwirtschaftsministers wurde Nordost-Brasilien den USA zur wirtschaftlichen Ausbeutung überlassen.

Ergebnisse in Tunesien Churchill kluge

Bern. (DNB) Laut „Daily Telegraph“ fordert gestern Abend ein Teil der Abgeordneten im Unterhaus Churchill möge unverzüglich über die Lage in Tunesien berichten und daß darüber die Debatte eröffnet werde. Diese Forderung wurde damit begründet, daß die Ereignisse in Tunesien sich gerade in entgegengesetzter Richtung entwickeln, als Churchill es vorausgesagt hatte.

Ueberblick über die Winterschlacht an der Ostfront

Berlin. (DNB) Ueber die bisherigen Ergebnisse der sowjetischen Winteroffensive an der Ostfront, gibt das DNB nachstehendes bekannt: In den ersten Monaten der Winteroffensive hatten die Sowjets am Südsüdwinkel der Ostfront einige Erfolge zu verzeichnen, die hauptsächlich in der Gewinnung von Gelände bestanden. Die Sowjets hatten zu dieser Offensive alles vorhandene Menschenmaterial mobilisiert, Männer vom erwachsenen

Kind bis zum Greis die in der Lage waren eine Masse zu tragen, ebenso Frauen. Alles mußte heran. Durch die elastischen deutsche Verteidigungsmethode aber gelang es die zum Schutz des Donez-Industriegebietes deutscherseits vorherbestimmte Verteidigungslinie zu halten. Die beiden Städte im mittleren Donezgebiet, Kramatroskaja und Krasno, die vorübergehend von den Bolschewiken besetzt werden konnten, befinden sich jetzt

wieder in deutscher Hand. Sowohl im Zentral-Donezgebiet, als auch an der Niuss-Front, versuchte der Gegner durch weitläufige Umgehungsmanöver in den Rücken der deutschen Verteidigungslinie zu gelangen, welche Bewegung vom 4. Sowjet-Kavalleriekorps dem 7. Kavalleriekorps und eines Panzerkorps durchgeführt wurden. Alle diese Elite-Formationen wurden in den Räumen hinter den deutschen Linien aufgetrieben beziehungsweise stehen die noch vorhandenen Reste vor ihrer Vernichtung.

Sowjetkraft im Donez-Gebiet erlahmt Die Deutschen errangen große Vorteile

Berlin. (DNB) Deutsche Militärkreise anerkennen, daß im Südsüdwinkel der Ostfront die Sowjets allerdings gewisse Erfolge erreicht haben, was die deutsche Wehrmacht zur elastischen Kriegsführung und Verfüzung der Front bewog. Die Sowjets konnten ihre Erfolge hauptsächlich dadurch erreichen, daß sie der Zivilbevölkerung alles entzogen. Schließlich wurden

den die Sowjets gezwungen vor dem Industriegebiet des Donez-Raumes Halt zu machen. Dies ist dem überlegenen deutschen militärischen Geist u. der Führung zu verdanken. Während die Kraft der Sowjets sich wesentlich verringerte, ist es den Deutschen gelungen, große Vorteile zu erringen.

Die inzwischen von deutschen Panzerformationen aufgenommenen Offensivbewegungen, die bereits weit in feindlichen Gelände vorstießen, können in ihrer Wirkung noch gar nicht abgeschätzt werden, fest steht aber, daß durch diese Vorstöße starke sowjetische Panzer- und sonstige Kampfverbände vernichtet und ausgeschaltet wurden, während große Sowjetmassen vor ihrer Vernichtung stehen. Nicht weniger beachtlich sind die deutschen Defensivfolge im Nordabschnitt der Front. Auch im Kaukasus-Gebiet hat der deutsch-rumänische Widerstand den Bolschewiken große Verluste verursacht und nimmt an Stärke immer mehr zu, während die letzten verzweifelten Versuche der Sowjets, die Niuss-Front zu durchbrechen, in ihrem eigenen Blut erstickten.

Deutscher Gegenangriff bei Charkow und Kursk

Berlin. (DNB) Laut Bekanntgabe des DNB gingen deutsche Verbände am gestrigen Tag im Raum Charkow und Kursk, die bisher die Brennpunkte der sowjetischen Angriffe bildeten, zu Gegenstößen über, wobei der Gegner große Verluste an Mann, Material und Gelände erlitt. Auch süd-

lich und nördlich von Orel, wo die Sowjets auch am gestrigen Tag ihre Durchbruchversuche unternahmen, erlitten dieselben abermals außerordentlich hohe Verluste wobei 41 Panzer abgeschossen wurden. Während die Sowjets südlich des Niuss-Sees 20 Panzer verloren.

In London meint man Indien zu hochwichtiger Rolle in der Kriegführung berufen

Stockholm. (DNB) Lord Amery der Minister für Indien, erklärte gestern im Unterhaus, Gandhi trat nur deshalb in den Hungerstreit, um seine eigene Freilassung und gleichzeitig Indien Freiheit zu erzwingen. Wie er betonte, könne England weder das eine, noch das andere zugeben, weil

Indien dazu berufen ist, in der Kriegführung der Allierten noch eine hochwichtige Rolle zu spielen. Diese Rolle wird Indien wohl zukommen, doch nicht in dem Sinne, wie man es in London meint, bemerken dazu japanische Kreise.

Stalin wächst den Angellachsen über den Kopf

Rom. (DNB) In politischen Kreisen der Achsenmächte weiß man, daß die sowjetischen Erfolge nicht nach dem Geschmack der Anglo-Amerikaner seien. Um so weniger, als Stalin den Krieg allmählich auf eigene Faust führt und sich um die Ansichten seiner Verbündeten blutwenig kümmert. Es entspricht bei weitem nicht den angeli-

sächsischen Interessen, daß Stalin ihnen über den Kopf wächst. Roosevelt und Churchill wurden daher gut daran tun, wenn sie ihre Einstellung zum Bolschewismus einer Revision unterziehen und auf den Gedanken einer 2. Front verzichten würden.

Freilassung gefangener Franzosen

Rom. (DNB) Das italienische Oberkommando in Tunesien verfügte, daß gefangene Franzosen nicht als Gefangene behandelt werden sollen, sondern in Freiheit zu setzen sind. Dasselbe Verfügen wurde auch seitens des deutschen Oberkommandos in Afrika getroffen.

Ein neues slowakisches Donaufschiff

Die Aufbauarbeit der Slowakei macht sich auf allen Gebieten geltend. Neben gewaltigen Talsperren, Wasserkraftszentralen, neben neuen Straßen u. Eisenbahnstrecken vergrößert die slowakische Regierung auch auf den für den slowakischen Staat wichtigen Verkehrsweg, auf die Donau, nicht. Dieser Verkehrsweg stellt den billigsten Verbindungsweg zu den südeuropäischen Staaten und darüber hinaus zum Nahen Osten dar. Eben wurde ein neues Motorschiff in feierlicher Weise übergeben, das den Namen des größten Slowaken, „Andrej Hlinka“ trägt. Die feierliche Übergabe dieses ersten unter der selbständigen Slowakei fertiggestellten Motorschiffes wohnte auch der Präsident der Republik Dr. Josef Tiso bei.

Laut Meldung aus Tanger, haben die USA-Behörden in Nordafrika bisher 1900 verhaftete und internierte gemessene Bolschewiken und Juden entlassen. (DNB)

Totaler Kriegseinsatz unserer Frauen

Das Mutterland ruft seine Frauen zum totalen Kriegseinsatz. Der Volkgruppenführer hat die Volksgemeinschaft dazu aufgerufen. So werden die Frauen im Rahmen der Volksgemeinschaft auch in diesem Jahr mehr noch als im letzten ihre Pflicht erfüllen im festen Glauben an den Sieg unserer Waffen.

Wie im Vorjahre wird die Frau mit verantwortlich dafür sein, daß die Ernte bestmöglichst geborgen werde, daß alles dazu getan wird, damit diese Ernte eine außerordentlich gute sei.

Zum zweiten ist sie verantwortlich, daß alle Arbeiten im Rahmen der NSD die Frauenhände verlangen, rechtzeitig und ausgiebig besorgt werden.

Zum dritten wird der Einsatz für den Soldaten und in den Lazaretten von uns Frauen durchgeführt werden.

Es ist möglich, daß darüber hinaus Sonderleistungen auf allen Gebieten die kriegswichtigen Fraueneinsatz verlangen, geleistet werden müssen.

Wichtig ist einzig und allein, daß die Frau für den Einsatz bereit steht und sich wie im Vorjahre für den Einsatz meldet. Die Art, wie diese Meldung zu geschehen hat, wird durch genaue Anweisungen rechtzeitig herausgegeben.

Wichtig ist, daß die deutsche Frau von jetzt sich abfindet, daß sie stillschweigend an so und soviel Orten den Arbeitseinsatz ihres Mannes einnehmen wird, der draußen als Soldat die Ehre unseres Volkes zu verteidigen hat. Es wird von der Art, wie sie den Arbeitsplatz ausfüllt, abhängen, ob sie auch durch die Tat erhardt kann was sie bis jetzt mit den Lippen bekannte, nämlich Nationalsozialistin zu sein.

Befreit vom Einsatz sind auch heute folgende Frauen:

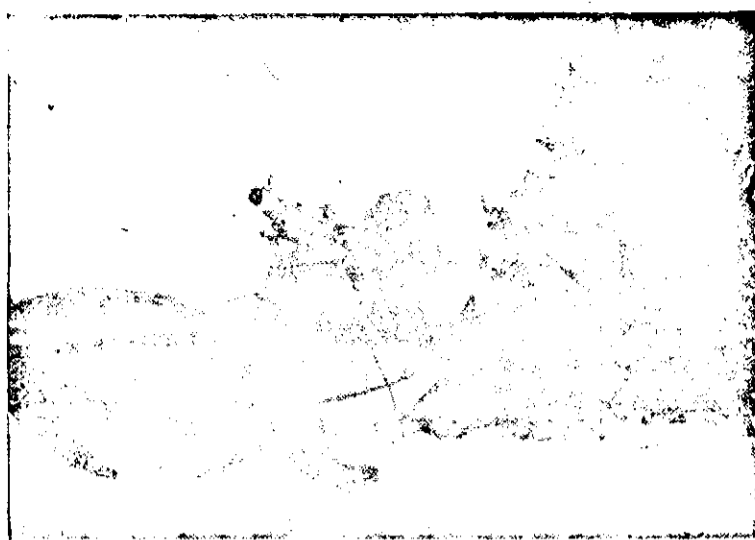
1. Mütter die ein Kind erwarten
2. Mütter, die ein kleines Kind unter 1 Jahr haben
3. Mütter, die mindestens 4 Kinder im Alter unter 10 Jahren haben
4. Frauen, deren Männer einberufen sind und die den Arbeitseinsatz des Mannes ausfüllen, z. B. Bäuerinnen usw.
5. Frauen, die vom zuständigen Arzt des Amtes für Volksgesundheit ein ärztliches Zeugnis erbringen, daß sie körperlich nicht in der Lage sind, den Einsatz zu leisten

Es ist viel von der einen oder der anderen Mutter eingewendet worden, daß sie auch ihre 2 oder 3 Kinder nicht allein lassen könnte. Wir werden uns in diesem viel härteren Jahr 1943 entschließen müssen, enger zusammenzurücken und unsere Kinder auch bei einer oder anderen Kameradin anzubringen, die eben ihren Einsatz so leisten wird, daß sie Kinder von mehreren Mütter zusammennimmt und sie betreut, in allen Orten, wo Erntekindergärten oder Kinderkrippen nicht da sind oder wo aus anderen Gründen ein Mangel an Kindern in der Gemeinschaft nicht möglich ist.

Es ist nach wie vor unsere Forderung, daß die deutsche Frau eine vorbildliche Mutter zu sein hat. Wir müssen uns aber vor Augen halten, daß in einer Zeit, wo es um Sein oder Nichtsein — nicht nur unseres Volkes, sondern Gesamtdeutschlands geht die deutsche Frau die seelische Härte aufbringen muß, ihre Kinder Frauen zu überlassen, die verantwortungsbewußt und militärisch sich ihrer Kinder annehmen, in der Zeit, die sie selbst an einer anderen Stelle Einsatz leisten müssen. Es ist nämlich so, daß manche Frau an gewissen Stellen unbedingt notwendig ist, daß ihre Stelle als stundenweise Betreuerin ihrer Kinder aber gut eine andere deutsche Mutter übernehmen kann, die eben an der Stelle, wo die Frau eingesetzt ist, sie nicht ersetzen könnte.

Wir werden hier in erster Linie so vorgehen, daß jede Härte vermieden wird, doch erschein es uns für jede Frau als unerlässlich, daß sie auch in diesem härtesten aller Kriegen, das unser Volk durchzustehen hat, persönlich Anteil nimmt und mithilft, dieses Kriegen siegreich zu beenden.

Die Frauen unserer Volksgemeinschaft haben im letzten Jahr die an sie gestellten Forderungen ordentlich und sauber, an vielen Stellen vorbildlich erfüllt. Wir wollen heute mehr noch als im vorigen Jahr uns ins Gesamtbringen unseres Volkes einschalten und damit Mitkämpferinnen sein für den Sieg Europas. Dr. Sylvia Müller.



Die Grenadiere vom III-Bataillon haben ihre schweren Maschinengewehre fest auf die „Kuffas“ montiert. (Atlantica)

Ausgezeichnet im gemeinsamen Kampf für Volk und Vaterland

Hr. Gutbo Prochler, ist an der Ostfront für treue Dienste mit Schwertern 2. Kl., Krimschild, Ostmedaille, Verwundetenabzeichen in Silber und SA 2. Kl. von der deutschen Wehrmacht ausgezeichnet worden.

Hr. Major Heinrich Dörr, ist bei der Verteidigung der Stadt und des Hafens Constantza gegen Luftangriffe mit dem Orden „Barbata si Crebinta“ 3. Kl. zu spada ausgezeichnet worden.

Hr. Michael Klesch, ist an der Ostfront mit dem SA 2. Kl. ausgezeichnet worden.

Hr. Gerhard Grewisch, ist in den Kämpfen um Ostern Tschudowa mit dem Orden „Serviciul Crebincios“ 3. Kl., „Barbata si Crebinta“ 1. Kl., SA 2. Kl., Krimschild, „Crucata contra bolsevismusul“, und Ostmedaille ausgezeichnet worden.

Hauptmann Franz Gruber, ist in den Kämpfen um Herlich mit dem Orden „Crucata impotriha bolsevismusul“ zu spada, Krimschild und „Centenarul Carol I“ ausgezeichnet worden.

Obergefr. Hans Wilhelm Gündisch, ist in den Kämpfen um Sewastopol mit dem Orden „Barbata si Crebinta“ zu spada ausgezeichnet worden.

Korporal Michael Knall, ist in den Kämpfen um Alexandrova und Sewastopol mit dem Orden „Barbata si Crebinta“ 3. Kl. zu spada bei Alexandrova und „Barbata si Crebinta“ 3. Kl. und „Serviciul Crebincios“ 3. Kl. bei Sewastopol ausgezeichnet worden.

Hauptmann Wilhelm Maquestus, in der H. Div. „Das Reich“, ist in den Kämpfen

um Smolensk mit dem SA 2. Kl. Sturmabzeichen, Winterschlachtmédaille und Verwundetenabzeichen ausgezeichnet worden.

Nikolaus Reibler, ist in den Kämpfen um den Tref mit dem Orden „Barbata si Crebinta“ zu spada 3. Kl. ausgezeichnet worden.

Hauptmann Walter Macz, ist in den Kämpfen um Odessa, Feodosia, Korpetch mit dem Orden „Zern von Rumänien“ mit Schwert am Tapferkeitsband, „Krone Rumänien“ mit Schwertern am Tapferkeitsband und SA 2. Kl. ausgezeichnet worden.

Gefr. Johann Roth, ist mit dem Orden „Barbata si Crebinta“ ausgezeichnet worden.

Gef. Jakob Schäfer, ist in den Kämpfen um Kosobaja mit dem Orden „Barbata si Crebinta“ ausgezeichnet worden.

Hauptmann Wilhelm Stabitz, ist in den Kämpfen um Moskau mit dem Verwundetenabzeichen, Ostmedaille 1941/42 ausgezeichnet worden.

Korporal Max Sparr, ist in den Kämpfen um den Dnjepr mit dem Orden „Virtutea militara“ 2. Kl. ausgezeichnet worden.

Gef. Erwin Zertler, ist in den Kämpfen am Kaukasus mit dem SA 2. Kl. ausgezeichnet worden.

Alexander Unterklein, ist in den Kämpfen um Kosobaja mit dem Orden „Serviciul Crebincios“ 1. Kl. ausgezeichnet worden.

Hr. Paul Weber ist mit dem Orden „Tapferkeit und Treue“ mit Eichenlaub und Schwertern ausgezeichnet worden.

Gefr. Karl Kranich, ist in den Kämpfen um Livovik mit dem SA 2. Kl. ausgezeichnet worden.

Deutsches Landestheater

„Glück und Glas“, zerbricht schnell

Arad. Wie leicht „Glück und Glas“ brechen kann, zeigte uns gestern das Schauspiel, welches das Landestheater der Deutschen Volksgemeinschaft in Rumänien in unserer Stadt aufführte. Zurückverlegt in die Zeit Friedrich des Großen begegnet man dem darin gebrandmarkten Demunziantentum und der Angeberei, die auch heute noch gerade so, wie damals herrscht und man kann ruhig sagen, was gestern war ist auch heute und wird wahrscheinlich auch noch morgen sein.

Die Kamarilla wollte es keinesfalls zulassen, daß ein Genie zur Geltung kommt und setzte alle Hebeln in Bewegung, daß kein Gesehiterer sich ein Wäkchen an der Sonne erringen kann. Der Musikus Karl Springwittel, welcher in vorzüglichsterweise von Rudolf Schabi gespielt wurde, kam nach vielen Entbehrungen auf seinem dornenbesetzten Wege bis zum herzoglichen Hof und sollte auf Befehl der Prinzessin Diana, die von Monika Darbes verkörpert wurde, als Kammermusikler angestellt werden. Nachdem auch der Herzog von der Musik des großen Künstler begünstigt war, stand seiner Ernennung nichts im Wege. Dies passte jedoch nicht der Kamarilla und

sowohl der herzogliche Archivar (Wolfgang Arndt) sowie der Hofmarschall (Otmar Straßer) suchten nach allen „Sünden“, um dies zu berechnen.

Nach bis zum Galgen brachte man den unbestechlichen Musikus und seine Frau (Enzia Bircher), die ebenfalls wunderbar ihre Rolle spielte und schon der Gerechtigkeit wegen alle Herzen auf ihrer Seite hatte. Schließlich siegte doch die klare Vernunft und die Demunzianten gruben sich selbst ihr Grab.

Dies war in großen Rügen der Inhalt des wunderschönen Schauspiels „Glück und Glas“, welches das Deutsche Landestheater als Einleitung uns gestern zeigte und damit großen Beifall erntete. Besonders gut waren alle Rollen verteilt und die Spielleitung von Karlfriz Eitel verdient allen Lob. Nüchtern den bereits erwähnten Spielern noch sehr gut: Karlfriz Eitel als Herzog Eugen, Peri Staben als Herzogin Ulrike, Hans Lindner als Oberst von Lüderitz und Gustav Schmidt als der „unschuldige“ alte Diener Morathon, der jedoch ebenfalls nicht ohne Sünden war und zwei auferhebliche Kinder hat, die laut Angabe des Priesters nicht „einmal getauft“ waren...

„Liebesbriefe“ / wie man sie nicht mehr kennt

Arad. Wie verhängnisvoll manchmal Liebesbriefe sein können, besonders dann wenn sie von einem tieferen Ehemann bei einem „Sektensprung“ geschrieben worden, zeigte uns gestern das Deutsche Landestheater in seiner zweiten Vorstellung. Der Autor Felix Lütkenborg hat den Stoff zu seinem köstlichen Lustspiel aus einer kleinen mitteldeutschen Stadt — sozusagen aus dem Leben — geschöpft und uns damit einige heitere Stunden bereitet. Nachsalben folgten auf Nachsalben und man kann dem Held der Handlung es wirklich glauben, daß er

nicht mehr wieder ein „Don Juan“ sein will...

Herborragend spielte Monika Dalles als Bankierstochter und Enzia Bircher als die Angebetete, sowie Otmar Straßer als Don Juan, Franziska Benkhoff als seine nicht-abnehmende Frau, Peri Staben als Wobeküsterin, Käthe Bessing als Stubenmädchen und Rudolf Schabi als der alles „ausgleichende“ Schwiegersohn.

Weitere Vorstellungen sind am: 28. Feber Guttentbrunn: Liebesbriefe. 2. März Bugosch: Glück und Glas.

Aus den Gebiets- und Kreisdienststellen

An alle deutschen Ärzte, NSD-Schweftern und Hebammen des Kreises Müller-Guttentbrunn

Am Dienstag, den 2. März findet eine Schulung des Amtes für Volksgesundheit unter Leitung des Stabsführers Hg. Matthias statt. Erscheinen ist Pflicht und kann unter keinen Umständen entschuldigt werden.

Treffpunkt am 2. März nachmittags um 18 Uhr im Deutschen Krankenhaus, in Arad, (Post Vulcan-Gasse 8), wo auch die Do-Ausstellung besichtigt wird.

Die Schulung wird wahrscheinlich in der Adam Müller-Guttentbrunn-Schule stattfinden.

Die Kreisdienststelle des Amtes für Volksgesundheit

Schulung der Ortsbeauftragten des Wirtschaftsamtes

Am Sonntag den 28. Feber wird in der Kreisdienststelle des Wirtschaftsamtes in Arad, (Bul. Reg. Maria 22), eine Schulung der Ortsbeauftragten des Wirtschaftsamtes stattfinden.

Alle Ortsbeauftragten des Wirtschaftsamtes sind verpflichtet an dieser Schulung teilzunehmen und nur bei ernststen Krankheitsfällen kann man den Stellvertreter schicken. Die Reisekosten werden vergütet. Für gemeinschaftliches Mittagessen sorgt die Kreisdienststelle des Wirtschaftsamtes.

Die Kreisdienststelle des Wirtschaftsamtes

An alle Schulleitungen des Kreises Müller-Guttentbrunn

Alle Lehrkräfte, die laut Rundschreiben Nr. 3 vom 28. 1. zur Ablegung des staatlichen Treueides verpflichtet sind, erscheinen Mittwoch, 3. März vormittags 10 (zehn) Uhr in der Prinz Eugen-Schule (Banatia), wo der Vertreter des Ministeriums den Treueid abnehmen wird. Montag 29. 1. 1943, 10 Uhr mitbringen.

Der Kreisdienststellenleiter

Achtung Handwerker und Kaufleute!

Die nötigen Anträge zur Ausstellung der Steuererklärungen für die Handwerker und Kaufleute werden in der Kreisdienststelle des Wirtschaftsamtes in Arad, Bul. Regina Maria 22 gegeben, wo auch Drucksorten zur Verfügung stehen.

Kreisdienststelle des Wirtschaftsamtes.

*) Dr. Nikolaus Glaschi, Arzt, ist zurückgekehrt und ordiniert wieder in Neuarad, Hauptgasse 178.

Bäckerlehrling verjubelt Inkasso-Gelder

Arad. Die Volkzeit verhaftete den Bäckerlehrling Cornel Gorgea, der von seinem Meister, Spas Ribarovic, mit dem Inkasso von 5000 Lei betraut worden war und den Betrag in verschiedenen Wirtschaftshäusern zum Teile vertramt. Bei seiner Festnahme wurden nurmehr 3500 Lei bei ihm vorgefunden, während 1700 Lei für Alkohol u. a. vergeudet worden waren.

Zum Pfarrer nach Saderlach, an Stelle des verstorbenen Dechant-pfarrers Franz Stehenkaat, wurde der Moritzfelder Pfarrer Andreas Winter ernannt, und nach Moritzfeld Eduard Wosch von Eschotowa.

Das Kronstädter Kriegsgericht verurteilte Kon Glaci und Josef Dandi die unter Ausnutzung der Verdunkelung eines Professorin überfallen und ausgeraubt hatten zum Tode.

Die Generaldirektion der Post gibt ab 1. März drei „Kote Kreuz“-Sonderbriefmarken heraus.

Die Auszahlung der Zivil-, Militär- und Eisenbahnrenten für Februar, erfolgt in Temeschburg in der Zeit vom 1.-3. März.



Deutsche Wacht am Kanal (Atlantik)

Neue Mindest- und Höchstgehälter

Das Generalkommissariat für die Preise hat mit Verordnung, erschienen im Amtsblatt Nr. 44 vom 22. Februar, die Entlohnung der Beamteten in Industriebetrieben wie folgt geregelt:

1. Das technische Personal wird in folgenden Gruppen eingeteilt:

Gruppe A umfasst das Personal mit höherer technischer Ausbildung u. zw. die Ingenieure und die ihnen Gleichgestellten.

Gruppe B umfasst das Personal mit mittlerer technischer Ausbildung u. zw. die Hilfsingenieure, Obermeister, Hilfsmeister u. die Zeichner.

Gruppe C umfasst die technischen Hilfskräfte u. zw. Prüfer, Vorarbeiter usw.

2. Das Verwaltungspersonal wird in folgenden Gruppen eingeteilt:

Gruppe A umfasst das Verwaltungspersonal mit höherer Ausbildung (wenigstens Bakkalaureat oder gleichwertige Studien).

Gruppe B umfasst das Personal mit geringerer Ausbildung.

Technisches Personal Gruppe A: Mindestgehalt 22.000, Höchstgehalt 120.000 Lei; Gruppe B: Mindestgehalt 15.000 Lei, Höchstgehalt 60.000 Lei; Gruppe C: Mindestgehalt 10.000 Lei, Höchstgehalt 40.000 Lei.

Verwaltungspersonal, Gruppe A: Mindestgehalt 18.000 Lei, Höchstgehalt 80.000 Lei; Gruppe B: Mindestgehalt 8.000 Lei, Höchstgehalt 35.000 Lei.

Für die Orte der 2. Kategorie sind die Gehälter um 8 v. H., für die Orte der 3. Kategorie um 12 v. H. und für die Orte der 4. Kategorie um 20 v. H. gesenkt.

Die erste Kulturwoche des DJ-Bannes / Sinn und Zweck

Am Sonntag, den 14. Feber 1943 wurde mit einem bunten Märchnachmittag die Kulturwoche des DJ-Bannes abgeschlossen. Die Spielfolge war von 7.—14. folgende:

Spielscharkonzert in Arad, Spielscharkonzert in Neuarad, Bunter Abend in Slogowag, Bunter Abend in Guttenbrunn, Märchnachmittag in Neuarad, Märchnachmittag in Arad.

Bei der Eröffnung bot die Bühne ein vollkommen neues Bild: Unter den auf schwarzem Grunde leuchtenden Worten: Soldaten — Jugend — Zukunft! standen in Reih und Glied unsere Pimpfe. Ein Fanfarenruf leitete die Eröffnungsfete ein. Nach der Begrüßung sprach der Gebietleiter Pp. Hans Jung. In seiner Ansprache würdigte er den Einsatz der Jugend im Kriege, in dessen Zeichen auch unsere Kulturwoche steht. Aus dem darauf folgenden Sprechchor hob sich der Sinn der Titelworte deutlich hervor:

Die Soldaten kämpfen brauchen nicht nur um neues deutsches Land, sondern auch um eine neue Gesinnung in unserem Volke. Die Jugend wächst in dieses Land, in diese Gesinnung hinein und trägt sie als Vermächtnis dieser großen Zeit mit in die ferne Zukunft. Das Symbol, das durch diese Worte ausgedrückt wird, ist es, das die Jugend zu immer neuen Leistungen treibt und sie mitarbeiten läßt an dem großen Geschehen unserer Zeit.

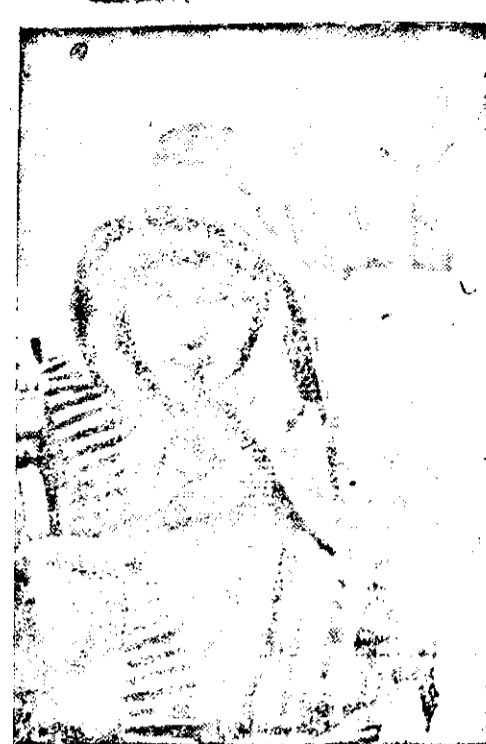
Der Einsatz unserer Spielscharen ist dort, wo es gilt, alle forsaerbelasteten Gemüter aufzuheltern und ihnen Stunden der Freude und Entspannung zu geben. Wir wollen auch in der schwersten Zeit die Freude am Leben nicht verlieren, denn täten wir das, dann hätten wir es schon aufgegeben und jeden Anspruch, jedes Recht darauf verloren. Bei vielen unserer Volksgenossen sind die Sorgen so groß, daß ihnen darüber wenig Zeit bleibt, sie selbst zu mildern, sich einmal

von Herzen zu freuen oder zu lachen. Wer auß. rdein deutsches Blut ist, mag er auch vorübergehend durch ein anderes Volk entführt worden sein, aber kann eine richtige Erholung und Entspannung nur in deutscher Musik, in deutschen Liedern und deutschen Tänzen finden. Unsere Jungen und Mädchen haben das Leben noch vor sich, sie sind noch erfüllt von Hoffnung und Lebensfreude, sie haben das Glück, in einer großen Zeit unseres Volkes deutsch erzogen zu werden und von frühesten Jugend an die großen Schätze deutscher Musik und deutscher Dichtung kennen zu lernen. Diese Lebensfreude, diese Hoffnung und dieses Glück gehört nicht ihnen allein; sie müssen sie teilen mit denen, die ihrer bedürfen, weil sie sie selbst nicht haben.

Schließen wir nun den Ring und kehren wir zurück zur Kulturwoche: Überall, wo die Bannspielschar hinkam, äußerte sich die fruchtbare Erwartung schon in den gut besuchten Sälen. Die Fansaren, die angetretenen Pimpfe künden gleich zu Beginn den Einsatz der Jugend im Kriege! Wer die Jungen und Mädchen in ihren sauberen Uniformen sah, hatte allein schon daran seine Freude. Der ganze Abend bot Unterhaltung und ließ jeden den Müdig vergessen. Zum Schluß war jeden erfüllt mit dem Erlebnis deutscher Musik, deutscher Lieber, deutscher Tänze und deutscher Dichtung.

Die Kulturwoche ist beendet, der Einsatz der Jugend aber nicht. Der Dienst geht weiter, ein immerwährender Einsatz, der das Vertrauen des Führers in seine Jugend rechtfertigen soll. Denn am 1. September 1939, als dieser große Krieg ausbrach, sprach er:

„Die deutsche Jugend wird strahlenden Herzens erfüllen, was die Nation, der nationalsozialistische Staat von ihr erwartet und fordert.“



MG Schilke und Pfeife sind gute Kameraden geworden (Atlantik)

Frontsoldaten!

1. Vergesst nicht, wenn eure Feldpostnummer wechselt, dieses dem Feldpostdienst des Amtes für Presse und Propaganda der Deutschen Volksguppe mitzuteilen, damit auch die Frontzeitungen ohne Unterbrechung zugehen können.

2. Meldet eure Auszeichnungen und teilt uns Geburtstag, Geburtsort und Wohnort mit.

„Der Feldpostdienst“

Brasov-Kronstadt, Str. N. Torga 2.

Das Auge ausgeschlagen

In Jugoslawien hat der Wachtmeister Antonie Tibuleac nach einer Zecherei dem Peter Dippold, der ihn mit in seine Wohnung genommen hatte, blutige geprügelt und ihm mit einem Glas ein Auge ausgeschlagen. Er wurde vom Temeschburger Gerichtshof zu 1 Jahr Gefängnis und 200.000 Lei Schadenersatz verurteilt.

Diebstahl auf Roberlanderei, Teletyublanderei, Hülsen, Schießpapier, Zigaretten, Bücher, Einfassungsbuch, Buchrofen, Milchbeckenrahmen. Verlangt Offert von Bwling, Tomatic (Triebswetter) Banat.

Volksdeutsches Weihnachtsgeschenk

(Gdy) Erst jetzt erfahren wir von einem Dorfamt aus der Gegend von Schäßburg, das bezeichnet für den Geist ist, der bei uns herrscht. In der Gemeinde Schaaß brach das achtehn Meter lange Dach über dem Viehstall und Futterraum eines Volksgenossen zusammen und dies ausgerechnet am ersten Weihnachtstfesttag. Vieh und Futtervorräte waren dem Winter preisgegeben.

Zwei Stunden nach dem Vorfall hatte der Ortsgruppenführer die Männer zusammengetrommelt und alle Verfügabaren im Alter von 20 bis 45 Jahren mobilisiert. Am anderen Morgen, dem zweiten Weihnachtstfesttag, erschienen 54 Männer mit allem erforderlichen Werkzeug auf dem Hof des Geschädigten, und mittags traten sie zum Schlußappell an und sangen ein Lied. Und Vieh und Vorräte des Volksgenossen waren wieder wohlgeborgen unter Dach und Fach.

Wer kann von der Tuberkulose angesteckt werden? Tuberkulosen-Ausstellung in Arad

Wer kann von der Tuberkulose angesteckt werden?

Tuberkulosen-Ausstellung in Arad

Es gibt immer noch eine große Anzahl von Volksgenossen, die einfach so in den Tag hineinleben ohne an die Pflege und Bewahrung ihrer Gesundheit zu denken. Sie denken nicht daran, daß seit den Urzeiten des Lebens überhaupt kein größter Feind Krankheiten und Seuchen sind. Verheerender als Kriege und Naturkatastrophen sind immer die Krankheiten gewesen. Der energische und rücksichtslose Kampf gegen sie sollte deshalb eigentlich eine Selbstverständlichkeit sein.

Eine Anzahl von Krankheiten, die wir unter dem Begriff „Seuchen“ kennen, sind durch ihre Ansteckungsgefahr dem Menschen gefährlich besonders Tuberkulose. Eine der gefährlichsten ist die Tuberkulose. Durch ihren unmerklichen Krankheitsverlauf wird ihre Gefährlichkeit allgemein unterschätzt. Seit Jahrzehnten sucht sie besonders die Arbeiter des europäischen Lebensraumes heim, und fordert jährlich 100.000 zum Opfer.

Seit Hippokrates bemühten sich die Ärzte vergeblich, die Ursachen der Lungenschwindsucht zu erkennen. Erst vor 20 Jahren ist es dem großen deutschen Bakteriologen Robert Koch geglückt, in jahrelangen unermüdeten Forschungen den Erreger der Tuberkulose, den Tuberkelbazillus zu entdecken. Damit war die Heilung ein gewaltigen Schritt vorwärts gekommen. Aber noch war es nicht geglückt, die weit verbreitete Seuche einzudämmen. Immer noch sterben alljährlich Hunderttausende in Europa an Tuberkulose. Viele Volksgenossen denken nun, in

meiner Familie ist nie ein derartiger Krankheitsfall gewesen, also werde ich sicher auch davon verschont bleiben. Das ist ein schwerer Irrtum. Die Stärksten und die Gesündesten werden von dem heimlichen Ebebazillus angefallen und niedergeworfen ohne daß sie es im Anfang merken.

Die Ärzte der Deutschen Volksguppe teilen uns mit, daß es nach der gesundheitlichen Bestandsaufnahme oft vorgekommen ist, daß Schwerekranken mit offenen Kavernen den Arzt ausgelacht haben, wenn er ihnen mitteilte, daß sie eine ganz schwere Lungenschwindsucht haben.

Das ist ja eben gerade das Schwierige, daß die Lungenseuche oft nicht zu erkennen und vom Kranken auch nicht zu spüren ist. Umso notwendiger ist es, alle Volksgenossen auf das genaueste aufzuklären. Dies ist besonders im Winter Monat wichtig, da die Gesundheitsliche Bestandsaufnahme beginnt, daß hier die Tuberkulose ein verbreitetes ist.

Alle Banater werden es daher freudig begrüßen, daß das Amt für Volksgenossenschaft die in Bukarest aufgebauten Tuberkulosenausstellung auch in Arad zeigen wird. Volksgenossen! es liegt in Eurem ureigensten Interesse Euch vor den Gefahren der Ansteckung zu schützen! Besucht alle die Ausstellung „Kampf der Tuberkulose“! Sie ist ab Dienstag den 2. März ab 12.30 Uhr für drei Tage im Deutschen Krankenhaus, Arad, Josef Kubcan-Gasse 8, geöffnet.

Das Beste Geschenk!

Haben Sie schon untenstehende Bücher gelesen? Wenn nicht, bestellen Sie sich diese beim Volksblattverkäufer oder gegen Voreinsendung des Betrages in Briefmarken (zuzüglich 10 Lei für Porto) vom

PHÖNIX-BUCHVERLAG ARAD, Plevnei-Platz No. 2.

- „Das Kochbuch“, mit 551 der besten Koch- u. Backrezepten Lei 60
- „Eisig Bäckereien“ mit 540 Wehlrezepten und Rezepte für Zuckerkränze Lei 60
- „Das große Traumbuch“, 127 Seiten Lei 40.—
- „Der Reichtum“ und seine Bedeutung für die Sicherung der Rentabilität des Weltnahrungsmittels, mit vielen Abb. Lei 2
- „Deutsches Volkstümlichkeitsbuch“, mit 100 der schönsten alten und neuesten Liedern Lei 25
- Kampf- u. Front-Viehbuch Lei 35
- „Der Bär von Wilsach“, spannender Liebesroman mit farbigen Umschlag, 192 S. Lei 25
- „Der Goldmensch“, Roman in 2 Bänden a 25 Lei, 420 S. Lei 50
- „Der schwarze Freitag“, (Roman mit 112 Seiten) Lei 25
- „Schwester Marta“, Lebensgeschichte einer Krankenschwester 192 Seiten Lei 25
- „Die kleine Heilige“, Roman im Umfange von 128 Seiten Lei 25
- „Das tragische Ereignis“, durch das der Weltkrieg entbrannte“. (Wie der Mord in Sarajewo geschah.) Lei 15
- „Der Mann im Welt“, (Roman) Lei 30
- „Die Mordtate der russischen Revolution“ Lei 10
- „Draga Wladimirs Weg zum serbischen Thron“ Lei 15
- „Die Frau im Rot“ (Das Geheimnis um den Massenmörder John Dillinger.) Lei 15
- „Die Tragödie Kaiser Magimilians von Mexiko Lei 15
- „Wilhelmine von Preußen“ (Eine ungekrönte Königin von Preußen) Lei 15

CORSO ARAD FILMTHEATER
Tel. 23-64

Heute Sonntag vormittag 11,30 Matinee.
Der erste großartige musikalische Schwab-Film

„Traum des Glück's“

Vorstellungen um 3, 5, 7,30 und 9,30.

ARO KINO, ARAD Telefon 24-46

Heute Sonntag vormittag 11,30 Matinee.
Ein mächtiger Film der Heldenmütigkeit, der Liebe und der Leidenschaft

„GIARABUD“

Ein Film den sich jeder anschauen muß
Vorstellungen um 3, 5, 7 u. 9.15 Uhr

FORUM KINO ARAD • Telefon 20-10
Vorstellung um 3, 5, 7.15 u. 9.30 Uhr

Samstag die größte Filmvorführung der Saison!
Die Biographie der Liebe und Leiden, gesungen und gespielt vom Lieblingstern des g. Publikums



ZARAH LEANDER

„Habanera“

Sonntag vormittag 11,30 Matinee. - 52-er Journal

Kl. Anzeigen

In einer Großgemeinde bei Arad ist ein gutgehendes Rasiergeschäft zu verkaufen. Dorthelbst wird ein junger Rasierergehilfe aufgenommen. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Speisezimmer aus Nussholz zu verkaufen. Arad, Str. Marasesti 1, 2. St., Tür 10.

Ein Sogofon zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Obstbäume und zweijährige, kernurzelte Rebenerzählungen in außergewöhnlich schönen, sortenreichen Exemplaren billig zu haben bei Karl Witte, Genadul-Beckin, (Sud. Timis-Torontal)

**Achtung Kaufleute
Gewerbetreibende
Industrielle**

5%-ige Quittungsbloch

fakturen, Briefpapier
 und Kuverte mit Fir-
 mendruck erhalten Sie
 schnell und billig in der

**Buchdruckerei
 „Arader Zeitung“**
 Arad, Plebneiplatz 2. Fernruf 1639

Alleinstehende deutsche Frau sucht Posten als Eingebirgin oder Hausmutter in, geht auch als Köchin. Rosalia Reich, Arad, Str. Trib. Agente Nr. 25

Speisestimmstrebend mit Marmorplatte und ein Klavier zu verkaufen. Arad, Str. Bratianu 10. Nr. 3

Anstellung finden mehrere Hilfsarbeiter und ein Schlosser. Auskunft bei der DWA, Arad, Bul. Reg. Maria 22.

Ein Massey-Harris 3-Schar Motorspflug und eine 6-Fuß Walter-Wood Mähmaschine mit Cornid-Binder preiswert zu verkaufen bei Franz Wisenmayer 735 (Kom. Arad).

URANIA SCHLAGERKINO, ARAD
Telefon 12-32

Der sensationellste Gangsterfilm aller Zeiten, der

„Reheimnisvolle Mörder“

Sonntag vormittag 11,30 Matinee. Vorstellungen um 3, 5, 7.15 u. 9.15

Die besten Radio-Neuheiten



Sämtliche deutsche Weltmarken auf Lager, Grac, Schaub, Hauptstadt, Standard, Wilnera, Radiote, Braun, Saba, Baronette, Cornophon. Mit Braun-Supergerät können Sie die ganze Welt hören, ohne Antenne und Erdleitung - auch in tragbarem Zustand. Günstige Zahlungsbedingungen!!!

„MECATON“ Gb. Ciaciş & Co.
Arad, Bul. Reg. Ferdinand 27. Tel. 18-47.

„Die Frau hinter des gläsernen Wand“

Roman von Herbert Steinhilber
(35. Fortsetzung.)

Peter Lange antwortet mit der nicht minder höflichen Einladung näher zu treten, man sei in Kürze so weit aufzubrechen.

Über während Herr da Silva geräuschlos näher tritt, fällt es Peter Lange mit einem Male auf, daß der Herr aus Brasilien dicke Gummisohlen unter den Schuhen trägt. Und er sagt sich, daß man mit solchen Schuhen recht lautlos auf eine Tür ausgehen kann. Hat der Brasilianer etwas von dem Gespräch erlauscht, das er ziemlich laut mit Heinz Renken abhielt? Das wäre unangenehm. Vielleicht wäre es Dr. Peter Lange noch unangenehmer, wenn er wüßte, womit sich da Silva beschäftigt hat, nachdem er sich von Heinz Renken in

der Hotelhalle trennte.

Der Brasilianer hat eine Welle mit dem schmalen blauen Bändchen in seinem Sessel in der Halle gefesselt und darin geflüstert und gelesen. Und auf einmal ist er aufgesprungen, ist in sein Zimmer gegangen und hat in einem abgegriffenen Notizbuch gelesen und geschrieben.

Und schließlich hat er aus seinem Koffer eine dunkle handliche Pistole genommen und sie in die rechte äußere Jackettasche geschoben.

Das Hinterzimmer der „Künstler-Kaufe“ ist einer der gemütlichsten Räume in dieser berühmten Gaststätte der ehemaligen Residenzstadt Hagenbrück.

Von den buntemgekleideten Wänden anhängen in schlichten Rahmen Bilder und Silber berühmter Darsteller: Debrin und Wladimir Kainz und andere sehen in den Wosen ihrer großen Rollen auf die Menschen herab, die hier an dem schweren großen Tisch unter den schmelzbeisernen Leuchtern sitzen; gedämpftes Licht

fällt von diesen Leuchtern hernieder, allerdings ist es nicht mehr das lebendige Flackern von Wachskerzen wie einst, sondern das Strahlen moderner Mattbirnen.

Als Ilse Dannow ziemlich spät nach der vereinbarten Zeit, den Raum betritt, kommt ihr Heinz Renken sofort mit besorgtem Blick entgegen.

„Gut, daß du da bist. Ich hatt schon Angst, du würdest vielleicht nicht kommen.“

Sie drückt ihm dankbar die Hand und läßt sich zu dem großen Tisch führen, an dem schon Hahberg, Lange und da Silva sitzen. In grünen Römern schimmert Wein.

Hahberg begrüßt seine beste Darstellerin mit einem kleinen ermutigenden Lächeln. Er sieht sehr nachdenklich aus. Lange verbeugt sich kumm mit übertriebener Korrektheit, die sonst gar nicht seine Art ist.

Nur der kleine Herr da Silva scheint von der gedrückten Stimmung nicht angefaßt. Die über die Runde legt. Behaft schüttelt er Ilse Dannow die Hand und wartet kaum, daß sie an der

Seite Heinz Renkens in einem der hohen schön geschmückten Holzessel Platz genommen hat.

„Schön, daß Sie nun auch gekommen sind, Fräulein Dannow,“ fährt er eifrig fort. „Ich wollte nämlich gerade etwas erzählen, was Sie alle interessieren wird.“ Sein braunes Gesicht wendet sich Hahberg zu. „Wissen Sie, Herr Direktor, daß in meiner Heimatstadt Rio de Janeiro wirklich einen solchen Glaspalast lokal. wie es in dem Stück „Die Frau hinter der gläsernen Wand“ von den leider unbekanntem Autor hingestellt worden ist?“

Renken sieht überrascht, wie sich die Arde der Frau an seiner Seite in ihrem Sessel auf da Silva richtet. Die Hand Ilse Dannows, die er in die seine genommen hat, zuckt erregt.

Dr. Lange hat sich steil in seinem Stuhl emporgerect.

Ein gereizter Klang ist in seiner Stimme.

(Fortsetzung folgt.)

23 Jahre NSDAP

Führer-Botschaft an die alten Kameraden

Die Partei / Retter Europas

Berlin. (DNB) Anlässlich der 23. Jahreswende der Gründung der NSDAP fand gestern in der Hauptstadt der Bewegung, in München eine Gedenkfeier statt, in der eine Botschaft des Führers verlesen wurde. In dieser verleiht der Führer seinem Bedauern Ausdruck, daß er durch die Verhältnisse nunmehr zum zweitenmal verhindert ist, bei dieser Gelegenheit unter seinen alten Kameraden zu verweilen. Dagegen versichert er, daß er in Gedanken jetzt mehr unter ihnen sei, denn je. Im weiteren erinnert er daran, was geschehen wäre, wenn am 24. Februar vor 23 Jahren die Partei nicht gegründet worden wäre. Welches Schicksal hätte auf das deutsche Volk und auf ganz Europa gewartet?

Mit Recht meint er glauben zu können, daß die Vorsehung ihn auf den jetzigen Platz stellte, denn ohne die göttliche Gnade, wäre er nicht als unbekannter Mann emporgehoben worden. Nachher verwies er darauf, daß es dem Feind gelungen sei, das im Sommer Verlorene zurückzugewinnen, aber bis zur Machtergreifung erlitt auch die Partei manche Rückschläge. Ausführlich befaßt sich die Botschaft mit dem Judentum, das seine Hand in der jetzigen Weltaktion hat, wie sie

auch feststellt, daß der Plutokratismus, Bolschewismus und Judentum eins sind, doch werde er diese zerbrechen. Denn das deutsche Volk steht geschlossen hinter dem neuen Reich. Vergeblich glaubt das Judentum, seine Zeit sei gekommen. Dieses gewaltigste Ringen aller Zeiten werde nicht mit der Vernichtung des deutschen Volkes

und seiner Verbündeten enden, sondern mit der Vertreibung des Judentums aus Europa.

In warmen Worten gedachte der Führer auch der deutschen Frauen u. Mädchen, die in der Vergangenheit treuesten Anhänger der Partei waren und auch jetzt mit voller Hingabe für den Sieg arbeiten.

Als eine Aufgabe der Partei bezeichnet der Führer in seiner Botschaft, den Terror mit Terror zu beantworten und alljene, ungeachtet ihrer Position auszurotten, die sich gegen Deutschlands und Europas Interessen vergehen, wie auch kein Augenblick geögert wird, bei Anstrengung der letzten Kräfte im Verein mit den treuen Verbündeten jede drohende Gefahr zu beseitigen, die einer glücklicheren Zukunft aller europäischen Völker behindernd im Wege stehen.

Die Botschaft klang in der felsenfesten Ueberzeugung aus, daß der Sieg bereits Deutschland und seinen Verbündeten gehöre.

Morgen

Die Kollekturen sind heute den ganzen Tag offen.

MORGEN

SONNTAG

DEN 28. FEBRUAR

beginnt die Ziehung

Ziehung der 1. KLASSE der STAATSLOTTERIE

An der Nordafrika-Front

Erhebliche Verluste feindl. motorisierter Abteilungen

Berlin. (DNB) Das DNB gibt bekannt: An der Nordafrika-Front nur Kämpfe von örtlicher Bedeutung. Schnelle deutsche Kampfflugzeuge fügten motorisierten Abteilungen des Feindes durch Ueberraschungsangriffe erhebliche Verluste zu und griffen Eisenbahngüter im rückwärtigen feindlichen Gebiet mit gutem Erfolg an. 6 feindliche Flugzeuge wurden in Luftkämpfen abgeschossen.

An der vergangenen Nacht warfen britische Flugzeuge planlos Spreng- und Brandbomben auf einige Orte in Nordwest- und Westdeutschland, unter anderem auf Wilhelmshaven, die Bevölkerung hatte Verluste.



Deutsche Granatwerfer im tunesischen Kampfgebiet in Feuerstellung hinter einem Araberhaus. (Trans)

Gandhi wird Hungerstreik überleben

Amsterdam. (DNB) Wie von maßgebender Stelle aus Bombay berichtet wird, küberte sich ein Besucher Gandhis, daß sich der Zustand des 73-jährigen Mahatma, der schon seit August vorigen Jahres verhaftet ist, gebessert habe. Von den festgesetzten Hungertagen hat Gandhi nur mehr 5 vor sich, die er wahrscheinlich überleben wird. Gandhi liegt im Bette und empfängt Besuche von je 3 Minuten je Person. Der Hungerstreik hat unter der indischen Bevölkerung tiefen Eindruck ausgelöst. Zu Unruhen kam es bisher noch nicht.

Erfolgreiche Angriffsoperationen

Sowjetische Panzer-Armee zerschlagen, 7. Garde-Kavalleriekorps vernichtet

Berlin. Das DNB gibt bekannt: Während die eigenen Angriffsoperationen im Süden der Ostfront erfolgreich fortschreiten, versuchte der Feind an einigen Stellen des mittleren und nördlichen Frontabschnitt durch vielfach hintereinander geführte Massenangriffe gegen unsere Verteidigungsstellungen zu Erfolgen zu kommen. An der Miß-Stellung scheiterten

erneute feindliche Angriffe. Das hinter der Front eingekesselte sowjetische 7. Garde-Kavalleriekorps wurde mit der Masse aufgerieben und der kommandierende General, General Worrisow mit seinem Stab gefangen genommen. Kämpfe mit einzelnen Restgruppen dieses Korps sind noch im Gange. Truppen des Heeres und der Waf-

fen-ff befinden sich zwischen Donez und Dnjepr im weiteren erfolgreichen Angriff. Eine sowjetische Panzerarmee wurde in harten Kämpfen zerschlagen. Eine der eingesehten feindlichen Kampfgruppen fand dabei ihre völlige Vernichtung. Starke Verbände der Luftwaffe griffen auch gestern Marschkolonnen, Fahrzeuge, Anstauungen und Nachschubverbindungen der Sowjets erfolgreich an. Im Raum westlich Charkow und kurzlich brachen erneute mit Panzerunterstützung geführte Angriffe des Feindes zusammen.

Wegen polnisch-sowjetischen Gegensätzen England in der Zwickmühle

Stockholm. (DNB) Laut Londoner Meldungen der schwedischen Presse ist England wegen der Gegensätze der polnischen Emigranten in London u. der Sowjetunion in eine peinliche Lage geraten. Ist doch England unter dem Vorwand in den Krieg getreten, Polen befreien zu wollen. In der Wirklichkeit hat dann England später den Bolschewisten in Europa freie Hand versprochen, was zu den Nachkriegsaspirationen der polnischen Emigranten in krassem Gegensatz steht. Die Emigranten fordern schon jetzt eine entschiedene Grenzziehung zwi-

schen dem künftigen Polen und der Sowjetunion, so daß nun Churchill wieder ein noch aus weis. Es wurden wohl Versuche zwecks Ueberbrückung der polnisch-sowjetischen Gegensätze unternommen, doch scheiterten diese, ja es entstand zwischen den beiden britischen Verbündeten sogar noch eine größere Erklärung.

Laut „Daily Herald“ ist die Londoner Regierung entschlossen dagegen, von einer Grenzziehung zwischen Polen und den Sowjets schon jetzt zu reden.

Churchills peinliche Lage wegen 2. Front

Stockholm. (DNB) „Evensta Dagbladet“ meldet aus London, daß das Drängen Lord Beaverbrooks auf die sofortige Errichtung der 2. Front Churchill und seine Regierung in eine sehr peinliche Lage versetzte. Besonders ist man dagegen, daß eine öffentliche Debatte über die 2. Front stattfinden. Denn einerseits könnte sie wertvolle Aufklärungen dem Feinde bieten, andererseits aber in der Defensivität, die die Kriegslage nicht

kennen kann, Unruhe stiften. Diese kennt nur das Militär, das allein weis, wann, wo und wie eine 2. Front aufgezogen werden kann. Allerdings, heißt es in zuständigen Kreisen, müssen in Nordafrika vorerst die Vorbedingungen dazu geschaffen werden.

Churchill nimmt es mit der 2. Front ebenfalls ernst, hat er sie in Casablanca Roosevelt doch versprochen.

Die erbitterten Abwehrkämpfe südlich und nördlich Orel gingen mit unvermindertester Heftigkeit weiter. Bei Massenangriffen erlitten die Sowjets wiederum schwerste blutige Verluste und verloren zahlreiche Panzer. Auch östlich Ghatz griff der Feind in mehrfachen Wellen hintereinander an, ohne Erfolge erzielen zu können.

Sturzkampfaeschwader und Kampffliegerkräfte griffen in die Abwehrschlacht im mittleren Abschnitt der Ostfront ein. Jagdverbände fügten sowjetische Fliegerverbände ab und errangen in diesem Abschnitt ohne eigene Verluste 47 Luftsiege.

Südöstlich des Timen-Sees setzte der Feind seine starken Angriffe fort. Er wurde in harten Kämpfen unter hohen Menschen- und Panzerverlusten zurückgeschlagen. Im Abschnitt zwischen Wolchow und Ladoga-See sowie vor Demingrad war die Kampftätigkeit gestern gering. Mehrere örtliche Angriffe der Sowjets scheiterten. Am gestrigen Tage verlor der Feind in den Kämpfen an der Ostfront insgesamt 104 Panzerkampfwagen.

Finnische Jagdflugzeuge brachten im hohen Norden 7 Flugzeuge der Sowjets zum Absturz.

Neue Michaelsritter

E. M. der König hat auf Vorschlag des Staatsführers Marshall Antonescu nach der Inspektion der Truppen an der Front in den Tagen vom 5.—12. Februar 1943 durch den Minister für Landesverteidigung propriu moto zahlreichen deutschen und rumänischen Offiziere für ihre Tapferkeit vor dem Feinde den Orden „Michael der Tapfere“, die höchste rumänische Kriegsauszeichnung verliehen. Ausgezeichnet wurden: General Siegmund Steinig, General Karl Schmidt, die Obersten Wilhelm John, Petrescu-Docineanu, Colonel Teodor Borini, Konstantin Dimitriu, Mihail Voicu und Constantin Bratescu, die Oberstleutnants Alexandru Dancobici und Alexandru Bistnechi, die Majore Ioan Gnescu, Gh. Sabel, Teodor Bactu, Nicolae Ciugureanu, Ioan Petreanu und Constantin Ionescu, die Hauptleute Viktor Anineanu, Vlad Teodoroiu, Emil Ilescu, Vasile Gretulescu, Aurel Stariu, Vasile Stanescu, Lucian Ionescu und Nicolae Vabija, die Oberleutnants Ioan Condrera, Ioan Stanescu, Alexandru Balasa, Pabel Mihalescu, Simion Cinteza und Victor Ubrica sowie die Leutnants Ion Daneacu, Alexandru Stikitanu, Aurel Fribel, Joss Boldea, Ioan Bisan, Constantin Bobocanu, Stefan Rulpe, Constantin Niculescu, Victor Botean und Grigore Cojan.

Papst Pius XII. für den Frieden

Rom. (DNB) Unter Vorsitz des Papstes Pius XII. wurde am Sonntag in der Akademie der Wissenschaften im Vatikan eine Sitzung abgehalten, an der außer 10 Kardinälen der römischen Kurie, Vertreter der beim Vatikan akkreditierten Diplomaten, der italienische Apostolische Nuntius, Erzbischof Spellman aus den USA, weiters von der Akademie der Wissenschaften 30 Mitglieder, teil-

nahmen. In seiner Rede wies der Papst auf die göttliche Friedensliebe und die Nächstenliebe hin, die verlangt, daß dem gegenwärtigen Blutvergießen u. der Zerstörung ein Ende bereitet und der Frieden wieder hergestellt werden möge.

Gleichzeitig wird die Nachricht amtlich dementiert, als würde der Papst nach Südamerika übersiedeln.

Feind-Verluste

in Tunesien 20.000 Mann

Berlin. (DNB) In Tunesien sind die Truppen der Achsenmächte gegenwärtig mit der Säuberung des Gebietes zwischen den Salz-See und dem Atlasgebirge beschäftigt. Die Zahl der Gefallenen der Feinde beträgt zumindest 4500, die Gefangenen und die Verwundeten hinzugerechnet erhöht sie sich aber auf mehr als 20000

Vollschweiferung Böhmens

schon 1938 beschlossen

Brag. (DNB) In einer Erklärung die der ehemalige tschechische Außenminister Krejka abgab, führte dieser aus, daß die Vollschweiferung Böhmens bereits im Jahre 1938 seitens Stalins beschlossen worden war. Laut einer Mitteilung Litwinows sollte die Tschechei Moskau ausgeliefert und die Tschechen selbst nach Sibirien umgesiedelt werden.

Erfolge des Jagdgeschwaders Wölbers

Berlin. (DNB) Laut Bekanntgabe des DNB, konnte das Jagdgeschwader Wölbers im Nordabschnitt der Ostfront am gestrigen Tage besondere Erfolge erzielen. Ohne eigene Verluste gelang es dem Geschwader 47 Sowjetflugzeuge abzuschießen.

Australischer Außenminister

befucht Washington und London

Sidney. (DNB) Der australische Ministerpräsident, Curtin, teilte der Öffentlichkeit mit, daß sich der Außenminister zwecks Besprechungen nach Washington und London begeben werde. Der Zeitpunkt seiner Abreise wurde verschwiegen.

Zwei Jahre keine neuen Geschäfts-eröffnungen in Bulgarien

Sofia. (DNB) Laut einer Gesetzbotschaft des bulgarischen Handelsministers wird eine Neueröffnung von Geschäften in Bulgarien auf die Dauer von 2 Jahren untersagt. Weitere Verfügungen sehen die Unterstützung kinderreicher Familien, bedürftiger Hauswirte und Neuverheirateter vor.

Abwanderung der Stadtbevölkerung in Nordafrika

Langer (DNB) Wie aus verschiedenen Städten Nordafrikas und Französisch-Marokkos berichtet wird, nimmt die Abwanderung der Stadtbevölkerung in das Landesinnere ständig zu. Die Abwanderung geschieht lebhaft aus dem Grunde, um den Drangsalierungen der U.S.A.-Truppen zu entgehen.

In Algier kam es wiederholt zu blutigen Zusammenstößen zwischen U.S.A.-Truppen und Eingeborenen, die durch das terroristische Auftreten der Soldateska ausgelöst wurden.

In den Städten Nordafrikas verboten die U.S.A.-Behörden die Benutzung von Privattelefonen jeder Art.

Botschaft Ismet Inönüs

Die Türkei will außerhalb des Krieges bleiben

Es hängt aber nicht von ihr allein ab

Ankara. (DNB) Vor der 7. Staatspräsidentenwahl in der Türkei erließ Staatspräsident Ismet Inönü an die Bevölkerung eine Botschaft, in welcher er unter anderem betonte, sein Wunsch und der des Landes wäre, außerhalb des Krieges bleiben zu können, doch hänge dies nicht von der Türkei allein ab. Im jetzigen Kriege seien bereits 45 Völker, von den 30 den Krieg ganz gewiß nicht gewollt haben. Die Türkei habe keine Eroberungsabsichten, doch müsse sie auf der Hut und für jedwede Möglichkeit gut ausgerüstet sein. Dabei werde aber die Türkei alles aufbieten, um nicht in den Krieg verwickelt zu werden.

Das Regieren, heißt es abschließend in der Botschaft, ist heute eine schwere Aufgabe, doch müssen die Führer der Nation dieses Opfer erbringen, wie auch das Volk für seine Armee noch nie so viel geopfert hat.

Moderne Malaria bekämpfung an der Front

(DNB) Vor 10 Jahren wurde von deutschen Forschern das Malaria-Mittel Atabrin erfunden, das in der Bekämpfung dieser Seuche eine grundlegende Wandel herbeigeführt hat. Die Einführung des Mittels in den internationalen Heilssatz hat vor allem die vollständige Ersetzung des Chinins ermöglicht. Damit wurden zugleich alle Gefahren beseitigt, die sich aus den Nebenwirkungen des 300 Jahre lang angewandten Chinins ergeben. Wenn heute auf allen Kriegsschauplätzen, in Nordafrika, Rußland und auf dem Balkan, die Truppen der Achsenmächte im Gegensatz zu 1914 bis 1918 von der Malaria fast ganz verschont bleiben, so ist das dem deutschen Mittel Atabrin zu verdanken.

lungen des 300 Jahre lang angewandten Chinins ergeben. Wenn heute auf allen Kriegsschauplätzen, in Nordafrika, Rußland und auf dem Balkan, die Truppen der Achsenmächte im Gegensatz zu 1914 bis 1918 von der Malaria fast ganz verschont bleiben, so ist das dem deutschen Mittel Atabrin zu verdanken.

Sowjetverbände eingeschlossen und aufgerieben

Vernichtende deutsche Schläge an der Ostfront

Sowjetisches 4. motorisiertes Garde-Panzerkorps vernichtet / Nördlich Orel blieben in 3 Tagen über 10.000 Tote Sowjets vor der deutschen Front

Berlin. Das DNB gibt bekannt: Im Kuban-Brückenkopf wurden erneute Angriffe des Feindes abgewiesen, zum Teil bereits in der Bereitstellung zerlegt.

An der Miass-Front setzten die Sowjets ihre Durchbruchversuche unter Zusammenfassung starker Infanterie- und Panzerkräfte fort, ohne Erfolge zu erringen. Weiter westlich wurde in tagelangen erbitterten Kämpfen das hintere der Miass-Front eingeschlossene sowjetische 4. motorisierte Gardekorps vernichtet. Unter den Toten befindet sich der kommandierende General des Korps, Generalmajor Danastichin. Mehr als 1000 Gefangene wurden eingebracht, 44 Panzer und zahlreiche bisher noch nicht erfasste Waffen, sowie viele Fahrzeuge und Geräte erbeutet. Amischen Dames und dem Dnjepr setzten Truppen des Heeres und der Waffen-SS die Angriffsoperationen gegen den sowjetischen Umfassungskrieg fort und schlossen starke feindliche Kräfte ein. Ausbruchversuche und Entlastungsangriffe der Sowjets brachen unter hohen Ver-

lustigen Verlusten abgewiesen.

Im Raum westlich Charkow und Kursk scheiterten zahlreiche feindliche Angriffe. Einzelne Verbände der Sowjets mit dem Stab einer Schützen-division wurden aufgerieben.

Die Abwehrschlacht südlich und nördlich Orel dauert an. Die sowjetischen Angriffsverbände hatten dabei schwerste Verluste. Allein im Abschnitt nördlich Orel blieben bei den vergeblichen Angriffen in den letzten 3 Tagen vor unseren Stellungen über 10.000 Tote und am gestrigen Tage 47 vernichtete Panzer liegen.

Südöstlich des Almen-Sees trat der Feind auf breiter Front mit starker Panzer- und Artillerieunterstützung zu neuen Angriffen an. Bei diesen Kämpfen, die noch nicht abgeschlossen sind, wurden 37 Panzer abgeschossen. Davon allein 32 durch eine motorisierte Infanteriedivision. Auch südlich des Ladoga-Sees setzte der Feind nach starker Artillerievorbereitung unter Einsatz zahlreicher Schlachtflieger seine Angriffe fort. Er wurde auch gestern wieder unter schwersten

Blutigen Verlusten abgewiesen.

Verbände der Luftwaffe griffen in enger Zusammenarbeit mit den Truppen des Heeres in Angriff- und Abwehrkämpfen ein. Truppenansammlungen und Kolonnen der Sowjets sowie der Nachschubverkehr im rückwärtigen feindlichen Gebiet wurden schwer getroffen, Anlagen der Murmankahn und viel rollendes Material an der Kandalatscha-Bucht durch Sturzkampfflugzeuge zerstört.

Deutsche Jäger schossen gestern in zahllosen Luftgefechten bei nur 6 eigenen Verlusten insgesamt 99 Sowjetflugzeuge ab. Flakartillerie der Luftwaffe brachte weitere 19 Flugzeuge zum Absturz.

Milchlieferanten an Spitäler sollen Rübenschnitzel anfordern

Arad. Das Bürgermeisteramt fordert die Besitzer von Milchhöfen, die Milch an Spitäler liefern, auf, den Bedarf an Rübenschnitzel beim Versorgungsamt des Bürgermeisteramtes bekanntzugeben.

Neue Einteilung

für außerschulische Jünglinge

Arad. Laut amtlicher Mitteilung wurden für die außerschulische Ausbildung der männlichen Jugend in unserer Stadt 4 Subzentren organisiert. Das eine mit dem Sitz in der Innenstadt, das 2. in der Schule Nr. 22 Str. Ditu, das 3. (genesebene bürgerliche Schließstätte) und das 4. in der Schegaer Schule.

Jünglinge, die sich nicht melden werden mit 5000 Lei und die Eltern mit Arbeitsdienst bestraft. Jeder Junge wird eine Begitimation erhalten, die er ständig bei sich haben muß.

B. B. und E. E. Subinspektorat.

Verrechnung der städtischen Gebühren

Arad. Laut Aufschrift der städtischen Unternehmungen werden die Taxen für Kanal, Abfuhr und Reinigung für jene Bewohner, die nicht Wasserabonnenten sind, in 4 Jahresraten verrechnet. Personen, die nur Reinigungstaxen zu entrichten haben, entrichten diese in 2 Jahresraten. Zur Erleichterung der Einzahlungen der Gebühren wurde bei den städtischen Unternehmungen (Muciu Scabola-Strasse) ein eigenes Büro zu diesem Zweck errichtet, wo auch die vollständigen Gebühren entrichtet werden können, um Wohnungen und Eintreibungslosten zu vermeiden.

Die Wassergebühren für die Monate Januar und Februar werden in einer Rate verrechnet, während die Jahresraten an Kanal, Abfuhr und Straßenreinigung in den Monaten Februar bis November zur Verrechnung gelangen, so daß im Monat Dezember nur die Wassergebühren zu entrichten sein werden.

100.000 Chinesen verhungert

Tokio. (DNB) Wie aus Honan berichtet wird, herrscht dort eine außerordentliche Hungersnot, der bereits über 100.000 Chinesen zum Opfer fielen. Die Provinz selbst hat eine Einwohnerzahl von 10 Millionen, so daß angenommen werden muß, daß sich die Zahl der Opfer noch weiter ver-

Japan wirft sich nun mit voller Kraft auf Tschunling-China

Hankow. (DNB) Der Sprecher der japanischen Expeditionsarmee in China erklärte gestern, die japanische Armee werde nun mit voller Energie gegen Tschunling-China vorgehen. Sie werde solange kämpfen, bis die Tschunling-Armee vollständig vernichtet und Tschunling-China zusammenbrechen werde.

In 3-4 Zeilen

(R) Zum Witzbürgermeister der Hauptstadt Bukarest wurde der Reserveregimental Mihai Stellett ernannt.

(R) Mehrere höhere technische Beamte sowie Arbeiter wurden von der rumänischen Postverwaltung nach Deutschland zu elektrotechnischen Studien geschickt.

Nach vielem Leugnen wurde jetzt durch die enalische Regierung mitgeteilt, daß Churchill an Lungenerkrankung erkrankt ist. (DNB)

Dieser Tage wurden in Bukarest die ersten weiblichen Briefträger angestellt und wenn sich diese bewähren, werden auch anderwo solche angestellt.

(St) Wie Stockholmer Blätter melden, gab das englische Königspar gestern seit Kriegsbeginn zum ersten Mal wieder einen Empfang an welchem außer der Regierungsmittglieder nahezu 300 diplomatische Vertreter teilnahmen.

(St) Wie der Schweizer Rundfunk meldet, wurde die Schweiz gestern Nacht abermals von einer kleinen Anzahl fremder Flugzeuge überflogen. Die Flot trat nicht in Aktion.

Im Mädchenwaisenheim zu Caban (Irland) verbrannten bei einem Großfeuer von 82 Mädchen 37 bei lebendigen Leibe. (R)

In Kroatien wurden bei Drob auf dem Uberschneemungsgebiet des linken Sauerfers Vorbereitungen zum Reisbau getroffen. (DNB)

In Teheran wurde unter der Schirmherrschaft des dortigen Sowjetbotschafters eine „Rote Armee-Ausstellung“ eröffnet. (DNB)

Auf Verfügun des spanischen Seeresmitristers wird demnächst der Jahrgang 1922 einberufen. (DNB)

Baut britischen Nachrichten dienst wurde Frau Eschangsaike zu einem Besuch nach London eingeladen, sie wird in Kürze in England eintreffen. (R)

In Lemeschburg wurde mit Einführung des 3. brotlosen Tages die Brotration der Juden wöchentlich 3-mal auf je 250 Gramm herabgesetzt.

Auf Anordnung des Reichsministers für die Ostgebiete, Alfred Rosenberg, wurden die von den Bolschewiken enteigneten Feldbestände in Litauen, Letland und Estland wieder in Privateigentum zurückgegeben. DNB

Die bulgarische Regierung beschloß die Türkei mit Holz für die durch die Erdbeben geschädigten türkischen Bezirke, zu unterstützen.

Mobilisierung Europas Gewähr für den Sieg

Rom. (DNB) Die italienische Presse kommentiert lebhaft die Führerbotschaft an die Nationalsozialistische Partei anlässlich des Gründungstages der Partei. In seinen Ausführungen unterstreicht das Blatt „Popolo di Roma“ die Worte aus der Botschaft, daß die Mobilisierung ganz Europas die absolute Gewähr zum Endsieg bietet.

Preistreiber werden strengstens bestraft

Bukarest. (R) Das Generalkommissariat für Preisbestimmung bringt allen Industrieunternehmungen zur Kenntnis, daß die festgesetzten Höchstpreise in jedem Falle eingehalten werden müssen und nicht überschritten werden dürfen. Uebertreter werden auf das strengste bestraft.

Das Publikum wird aufgefordert Uebertretungen sofort zur Anzeige zu bringen.

Das Reich verfügt über gewaltige Reserven

Berlin. (H) Vor der Arbeitskammer des Gaues Oberschlesien sprachen Reichsorganisationsleiter Dr. Ley u. Gauleiter Sautel. Dr. Ley betonte, daß Deutschland auf allen Gebieten über gewaltige Reserven verfüge, und daß deutsche Volk dem Bolschewismus überlegene Kräfte entgegenstellen könne.

Gauleiter Sautel verwies auf die

Erfüllung der Aufgaben, wonach der deutschen Wehrmacht weitere kampfbereite und kampffähige Männer gegeben werden. Am Schluß forderte der Gauleiter die Betriebsangehörigen auf, den neuen Arbeitskammeradten und Kameraden ihr Einleben in die neue Arbeit in jeder Weise durch kameradschaftlichen Rat zu erleichtern.

Im Nachthemd in die Gefangenschaft

Berlin. (ST) Interessante Einzelheiten über die Kämpfe in Mittelungarn enthält ein deutscher Kriegsbericht, den der „WB“ veröffentlicht. Er schildert vor allem die Ueberraschung, die der deutsche Angriff auf Seiten der Amerikaner auslöste. Beim ersten Durchbruch durch die beiden Gebirgspässe nördlich von Faib konnten die deutschen Panzermänner große Wälder von in Nachthemden und

Pyjamas fliehenden U.S.-Soldaten erleben, die gerade noch Zeit fanden aus ihren Daunenschlaffäden in der ersten Dämmerung des Tages sich herauszuschälen, bevor sie den Weg in die Gefangenschaft antraten. Nicht wenige seien noch schlafend von den Grenadiere aus ihren Stellungen herausgeholt worden, so urplötzlich sei das deutsche Unwetter über sie gekommen.

Stalin führt eigenen Krieg, für eigene Ziele

Newyork. (DNB) Wie „Newyork Times“ zu berichten weiß, ließ Stalin seine plutokratischen Verbündeten wissen, daß er seinen eigenen Krieg

für eigene Ziele führe. Darin ist auch der Schlüssel zum Rätsel zu erblicken, daß Stalin von Casablanca ferngeblieben war.

Garafschoglu und Frau bei Papen zu Gaste

Ankara. (DNB) Anlässlich der Jahreswende, daß der deutsche Botschafter von Papen, aus dem gegen ihn versuchten Attentat mit heiler Haut davongekommen ist, sah er und seine Gattin Ministerpräsident Sa-

ratschoglu samt Frau zu Gaste. In seinem Trinkspruch bedankte sich von Papen für die weitgehenden Maßnahmen der türkischen Behörden zu seiner Sicherheit.

Schallplatten in der Medizin

*) Unter Schallplatten versteht man im allgemeinen Musikplatten. Es gibt aber eine gewaltige Zahl von telephonischen Schallplatten mit speziellen Zwecken. Die Zwecke dieser Spezialplatten sind verschieden. Auch wissenschaftliche Forschung und Unterricht sind darauf verfallen, die besondere Fähigkeit der Schallplatten auszunutzen. Selbst die Medizin hat in neuerer Zeit der Auswertung dieser Schallplatte zugewandt. Namentlich wird die Schallplatte in Universitäten und Kliniken beim Studium von Herzkrankheiten und zur Feststellung der Diagnose durch die Herzdiagnostik verwendet. Bisher hörten die Medizin-Studenten auf die Herzdiagnostik eines Patienten, wobei der Unter-

richtsleiter die Bedeutung der anormalen Töne erklärte. Das frische Herz arbeitet unregelmäßig, bei Anwesenheit der Studenten daher bestand immer die Möglichkeit von Mißverständnissen. Diese werden jedoch durch die Schallplattenaufnahme ausgeschaltet. Auf die gleiche Weise hat man Schallplattenaufnahmen der anormalen Dungen- und Kehlkopföne gemacht, die für bestimmte Krankheitsfälle typisch sind. Die Schallplatte findet sogar als unmittelbares Heilmittel Verwendung, indem man den Versuch gemacht hat, gelähmte Körperteile durch die bestimmte rhythmische, akustische Schwingungen zu beeinflussen.

Das Landesbauernamt vermittelt Rassen-eintagskühen

Ab 12. März d. J. werden in der Geflügelabteilung der Landwirtschaftlichen Zentralgenossenschaft Lemeschburg 2, Str. Wormeilor Nr. 1, fast täglich Eintagskühen der Beghorn, Plymouth und Rhodeländerhühnerrasse zu kaufen sein.

Die Küden stammen aus solchen häuerlichen Rassehühnerbeständen des Banates, die dem Landesbauernamt unter den gegebenen Verhältnissen, als leistungsfähige Rassehühner bekannt sind.

Wenn die Vermehrung der Geflügelbestände in Zeiten des Krieges vom Standpunkte der Ernährung von großer Bedeutung ist, darf die Leistungsfähigkeit derselben nicht unbeachtet bleiben. Nachdem wir hier im Banat noch keine Geflügelzüchter mit Leistungsprüfungen haben, wird das Landesbauernamt Tiere aus den besten

Rassehühnerbeständen des Banates für die Erzeugung von Rassehühnerintagskühen heranziehen. Die in Frage kommenden Eier werden in der Mamuth-Druckmaschine der Landwirtschaftlichen Zentralgenossenschaft ausgebrütet.

Der Preis der Küden ist bei 60.— je Stück und Bestellungen sind an die Zentralgenossenschaft Lemeschburg 2 Str. Wormeilor Nr. 1 zu richten.

Das Landesbauernamt

Gebühren für Kraftfahrtschulen

Das Landesverteidigungsministerium hat durch eine im Amtsblatt Nr. 42 vom 10. Feber 1943 veröffentlichte Verfügung die Schulgebühren für die Kurse zur Heranbildung von Kraftfahrern (Amateure oder Professionsisten) mit 12.000 Lei für die Privatschulen und mit 8500 Lei für die Kurse an den technischen Schulen und denen der Polizeipräfektur der Hauptstadt festgesetzt.



Wissen Sie

dass ein 60jähriger Mensch, wenn alle Tage seines Lebens, an denen er erkrankt war, zusammengezählt werden, mindestens ein Jahr diesem vermeidbaren Übel geopfert hat? Denn ASPIRIN, rechtzeitig genommen, beugt weiteren Gefahren vor.

ASPIRIN geht ins Blut!

Zur Beachtung der Banken

Arab. Die Handels- und Gewerkekammer macht die Banken aufmerksam, daß im Amtsblatt No. 41 vom 18. Feber L. J. ein Gesetz erschien, laut welchem verschiedene Artikel des Bankgesetzes eine Abänderung erfahren. Die Banken werden ersucht sich mit diesen Abänderungen vertraut zu machen.

Araber Frühjahrsmarkt vom 2. bis 6. März

Arab. Laut amtlicher Mitteilung findet der diesjährige Frühjahrsmarkt vom 2. bis 6. März statt. Am ersten Tage dürfen nur die hiesigen Kaufleute am Markt verkaufen. Der Viehmarkt bei Auftrieb aller Arten von Vieh aber wird am 3. März abgehalten.

Erdbeben in Kolumbien verschlingen Häuser

Bigo. (DNB) In den letzten Tagen haben sich die Erdbeben an der Küste von Kolumbien des östern wiederholt. Durch die Beben wurden Erdschichten und Risse gebildet in denen ganze Häuser verschwanden. Ueber die blühenden Opfer liegen nähere Meldungen nicht vor.

Türkische Rosinen für die Schweiz

Die Türkei hat mit der Ausfuhr von Rosinen und Trockenfeigen nach der Schweiz begonnen. Diese Lieferungen erfolgen auf Grund des Handelsabkommens über einen Warenaustausch im Werte von 20 Mill. Lpf mit der Schweiz das inwischen in Kraft getreten ist.

Japan löst das Mohammedaner-Problem in Asien

Tokio. (DNB) In seiner Rede, die der japanische Außenminister Tani, in der gestrigen Reichstagsagung hielt, wies er auf das Problem der Mohammedaner im Fernen Osten hin. In seinen Ausführungen erklärte der Minister, daß Japan bisher zahlreiche Mohammedaner vom britischen Reich befreit habe und für die Folge sich das Problem der Mohammedaner im Fernen Osten zu eigen gemacht habe und dies auch lösen werde.

U.S.-Bombe auf Kriegsgefangene

Rom. (St) Mehr als zehn australische und holländisch-indische Kriegsgefangene wurden am 15. Februar bei einem Luftangriff von U.S.-Bombern auf Ambolna südlich der Insel Ceram, getötet und mehr als 100 verletzt, meldet Domei.

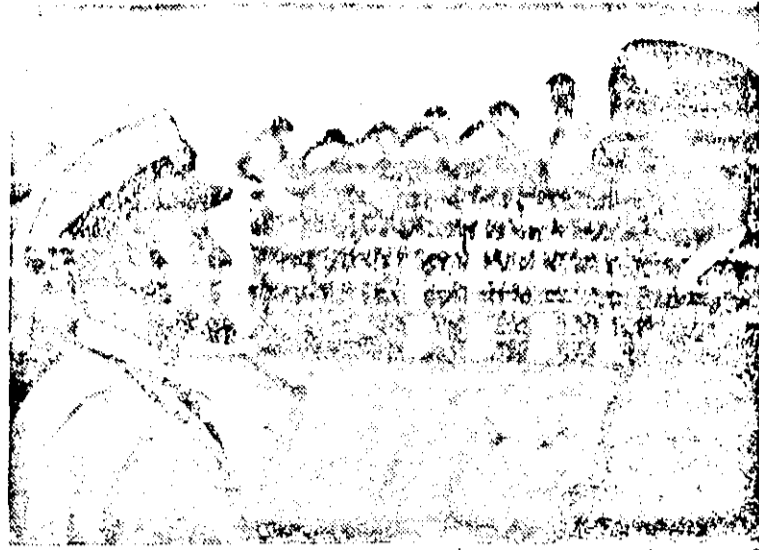
Und Sibirien?

(W. U.) Jedes Jahr, wenn auch in den Sowjetrepubliken der Frühling seinen Einzug hält, taucht gleich einer ersten Perle der Agitationstrummel um den sibirischen Raum auf, aus dem man ein großes Reservoir der Wirtschaft und Industrie zu machen beabsichtigt. Auch in diesem Jahre tut man in Moskau, als könne man jenseits des Ural ein „Kornfeld aus der flachen Hand wachsen“ lassen und als gäbe es hier ungeahnte Möglichkeiten der Umsiedlung von Menschen, der Erschließung der Bodenschätze und einer Umlagerung besonders der Rüstungsindustrie aus dem europäischen Teil der Sowjetunion. Wenn man sich vor Augen hält, daß Sibirien den asiatischen Teil der Sowjetunion, mit Ausnahme von Kaukasien und Turkestan, umfaßt, mit 14,4 Millionen Quadratkilometer fast ein Drittel des asiatischen Festlandes einnimmt und rund 25 Millionen Menschen zählt — was stellenweise einer Dichte von weniger als 1 Menschen auf den Quadratkilometer entspricht, während sie im Höchstfall 18 auf den Quadratkilometer beträgt — so hat das Projekt zunächst einen Grad der Wahrscheinlichkeit für sich. Aber die Wirklichkeit macht dieses Problem schwierig, wenn nicht unlösbar, da die Natur selbst sich einem solchen Vorhaben weitgehend entgegenstemmt. Während im Süden Sibiriens die Wüste vorherrscht, ist es im Norden der gefrorene Boden, welcher jede landwirtschaftliche Nutzung unmöglich macht.

Bei den riesigen Entfernungen sind für Siedlung und Nutzung die Verkehrsmöglichkeiten ähnlich ausschlaggebend wie die Beschaffenheit des Bodens. Sechs Ströme fließen durch Sibirien nach Norden in das Eismeer, im Unterlauf über neun Monate völlig vereist; große Gebiete sind noch heute nur mit Schlitten zugänglich, weite Urwald- und Sumpfstrecken können während des kurzen, aber heißen Sommers überhaupt nicht vom menschlichen Fuß betreten werden. Gute Landstraßen gibt es kaum, so daß man bei allen Transporten auf die Bahnen angewiesen ist, deren Rückgut, die Transsibirische Linie, vom europäischen Rußland über Omsk, Nowo-Sibirsk, Krasnojarsk und Irkutsk nach Wladiwostok geht. Hier aber liegen die japanischen Inseln als Torhüter vor dem Ostteil Sibiriens. Erst in einzelnen Distrikten des Westens entwickelt sich ein brauchbares Eisenbahnetz, während der ganze Norden noch keine greifbaren Ansätze dazu zeigt.

Es ist nicht zu leugnen, daß Sibirien im Grunde genommen ungeahnte Naturschätze birgt. Hier finden wir das größte zusammenhängende Waldgebiet der Erde, der fruchtbare Schwarzjerdeboden im Westen liefert große Weizenmengen, und in einzelnen Steppenabschnitten finden wir eine reiche Viehzucht. Auch Jagd und Fischerei werden von den Einwohnern betrieben. Die Zukunft des Landes liegt in der Erschließung der Platin-, Eisenerz- und anderer Bodenerzvorkommen, wobei aber wiederum die Entfernungen zwischen Rohstoffgewinnung und Produktionszentren eine ausschlaggebende Rolle spielen. Als Beispiel sei die DNE in lange Strecken genannt, die zwischen den Kohngruben von Kuznetsk und den Hochofenwerken am Ural zurückzulegen ist.

Die Sowjets haben in den vergangenen Zeitläufen bereits verwerfliche Anstrengungen gemacht, diese Naturschätze zu bergen und dem akuten Menschenmangel zu steuern. Aber es sind erst Bruchteile des erstrebten Zieles erreicht worden, vor allem ist der sogenannte „Zwanzigplan“ einer Umsiedlung von über 5 Millionen Menschen aus der europäischen Union in den Ausläufern stecken geblieben. Außer den Arbeitskräften müssen aber auch ungeheure Maschinenmassen hergestellt und an Ort und Stelle geschafft werden, um die Produktion aufnehmen zu können. Sachverständige halten mindestens fünf Jahre für erforderlich, um die Absicht, Sibirien als nutzbringend in das gegenwärtige Kriegszustand einzubauen, auch nur einigermassen zu verwirklichen. Zu viele Faktoren sprechen dagegen; auch die abgeleiteten Fünfjahrespläne der Bolschewiken, die bereits eine Kräftekonzentration brachten, sind nicht über Anfänge hinaus gekommen. Unser solchen Gesichtspunkten sind übertriebene Hoffnungen, mit denen die Feindagitation auf diesem Sektor arbeitet, als abwegig anzusprechen.



Begrüßung durch den Florianschef. Rückkehr eines deutschen U-Bootes — (Atlantik)

U-Boot-Krieg, das Problem von heute

New York. (DNB) Zu der letzten Sondermeldung über die Versenkung von abermals 104.000 BRT feindlichen Schiffsräumen, erklärt der „Wälische Beobachter“, daß der — Stille Krieg — der durch die deutschen U-Boote im Atlantik geführt wird und dem diese Bezeichnung von der Feindpresse beigelegt wurde, neu aufgelebt ist.

Die Rubel der deutschen U-Boote zeigen die Angriffskraft der deutschen Waffe. In New York aber wird die Klage laut, daß es bis nun kein Mittel gebe, der U-Bootegefahr wirksam entgegenzutreten zu können, die sich bereits zu einem Problem von heute auswächst und monatlich eine Million BRT-Schiffsräume vernichtet.

Schweden rüstet, um jeder Gefahr zu begegnen

Stockholm. (DNB) Wie in maßgebenden politischen Kreisen Schwedens erklärt wird, ist Schweden fest entschlossen auch in der Folge sich vom Kriege fern zu halten. Um diese Politik mit Erfolg durchzuführen zu können, rüstet sich die Regierung veranlaßt das Heer vollkommen auszurüsten. Ueber diese Ausrüstung werden seitens der Presse verschiedene Gerüchte gebräut, denen auch Wälder über verschiedene militärische Übungen bekannt sind. An der Hauptfrage wird der Ausrüstung der schnellen

Verbände ein besonderes Augenmerk zugewendet. Bedeutungsvoll ist, daß der Jahrgang 1941 weitere 6 Monate unter den Waffen gehalten wird. Auch werden Vorbereitungen für eine eventuelle Räumung Stockholms getroffen, Benzinvorräte sichergestellt und ähnliches mehr. Da Überraschungen im gegenwärtigen Zeitpunkt nicht ausgeschlossen werden können, werden unter der Parole, Widerstand um jeden Preis, solchen entsprechend begegnen können.

Frontsoldat antwortet einem DJ-Mädchen

Auf eine Weihnachtskarte, die ein DJ-Mädchen an einen unbekannten Frontsoldaten gerichtet hat, erblieft es folgende Antwort:

Liebe Kameradin!
Ich danke Ihnen herzlich für die zwei Zeitungsendungen und Kartenansätze. Besonders ist mein Dank für den Weihnachtsgruß, da Sie die einzigen waren, die mir rechtzeitig alles Gute wünschten. Wir haben Weihnachten im Kreise von 35 polenstämmigen Kameraden gefeiert und wenn es auch nicht ge-

rade so war wie zu Hause, so war es doch schön in seiner Art. Vor allem sind wir alle stolz darauf ein Klein wenig zum Endsiege beizutragen. Ich selber bin seit dem 22. Juni 1941 dabei und will auch gar nicht bis zum Endsiege nach Hause. Anfangs war es ja ungewohnt schwer aber man gewöhnt sich an alles. Ich wäre sehr froh von Ihnen noch zu hören und bin gerne bereit Ihnen Gelebensbeispiele zu schreiben.

Hell Hülser
Elsan Papp.

Volkszählung im Interesse des Vuffschubes

Krad. Laut Mitteilung der hiesigen MONT-Kanzlei des Wärmemesseramtes wird im Interesse des Vuffschubes am 28. Febr. eine Volkszählung in der Stadt vorgenommen, die als Grundlage für eine Evaluierung der Bevölkerung dienen soll.

Die hierzu bestimmten Kommissionen werden am Sonntag um 8 Uhr früh die einzel-

nen Familien auffuchen und die entsprechenden Daten aufnehmen, die Familienhäupter werden ersucht die Kommission in der Wohnung zu erwarten, um nötige Aufklärungen und Fragen zu beantworten.

Diese, die aus gewissen Gründen die Kommission nicht empfangen können, sind verpflichtet die entsprechenden Erklärungen persönlich in der MONT-Kanzlei des Wärmemesseramtes Zimmer 99 abzugeben. Uebertreter werden gesetzlich bestraft. Die Bevölkerung wird gleichzeitig aufmerksam gemacht, diese Aufzählung nicht als eine Alarmierung aufzunehmen.

Eisen Gewichte bei Getreidewaagen zugelassen

Das Unterstaatssekretariat für Industrie, Handel und Verkehr hat mit einer im Amtsblatt Nr. 42 veröffentlichten Verfügung festgestellt, daß bis auf weiteres bei Getreidewaagen außer den Gewichten aus Messing und Bronze auch Gewichte aus anderen Metallen, die vorher von der Direktion für Maße, Gewichte und Edelmetalle zugelassen wurden, zum Gebrauch vorgelegt werden können. Diese Gewichte müssen in Bezug auf Maß, Form und Genauigkeit allen gesetzlichen Bestimmungen entsprechen.

MacKenzie King steht einmal klar

Ottawa. (DNB) In einer Rundfunkboischaft erklärte der kanadische Ministerpräsident MacKenzie King die nächste Zeit werde den Alliierten Vorträgen bringen, wie die Welt noch nicht gesehen hat. Er begründete diese seine Erklärung damit, daß die Alliierten sehr stark seien und ihre Kräfte nicht unterschätzt werden dürfen.

Nanking-China dankt Vichy

Nanking. (DNB) Staatspräsident Wang Tsching Weh betraute den nanking-chinesischen Botschafter der Nanking-Regierung für ihren Verzicht auf das Exterritorialrecht und die Rückgabe der Konzessionen Nanking-Chinas Dank auszusprechen.

Griechenlands Pflicht gegen den Bolschewismus

Athen. (DNB) Der griechische Ministerpräsident erwähnte im Rundfunk zur Pflichterfüllung in der Zeit der höchsten Gefahr seitens des Bolschewismus im Hinblick auf alle Ideale der zivilisierten Menschheit. Auch das griechische Volk habe die unerlässliche Pflicht, betonte er, sich an der Abwendung dieser Gefahr mit allen Kräften zu beteiligen.

Eben — Schutzengel der Palästina-Juden

Stockholm. (DNB) Außenminister Eben erklärte gestern im englischen Unterhaus, England werde den Juden die weitgehendste Unterstützung zukommen lassen. Wie er betonte, gedenke man besonders den Juden in Palästina große Erleichterungen

Wiedersehen unter der Erde

Luxemburg. (DNB) Zwei Hauer einer Grube in Esch (Luxemburg), die längere Zeit zusammen gearbeitet hatten, waren vor etwa zehn Jahren in Ruhestand getreten. Obwohl sie bereits die 70 überschritten hatten, entschlossen sie sich, noch einmal zur Erde zu greifen. Da sie während der zehn Jahre keine Fühlung miteinander gehalten hatten, gab es kein geringes Erstaunen auf beiden Seiten, als sie sich dieser Tage unvermutet tief unter der Erde im selben Revier wiederfanden, in dem sie früher zusammen gearbeitet hatten.

Jahrmärkte im Banat

Laut der neuesten Liste der Jahrmärkte finden im Komitat Temesvár-Torontal folgende Jahrmärkte in der Zeit vom 1. März bis 1. Juni statt: Uiboda 6. März, Baus 4. April, Uiboda 14. Mai, Uiboda 28. April, Uiboda 20. März, Uiboda 1. April, Uiboda 24. April, Uiboda 28. April, Uiboda 13. April, Uiboda 24. Mai, Uiboda 7. April, Uiboda 14. März, Uiboda 28. April, Uiboda 7. April, Uiboda 20. Mai, Uiboda 19. März, Uiboda 9. Mai, Uiboda 10. April, Uiboda 12. Mai, Uiboda 1. März, Uiboda 15. April, Uiboda 17. April, Uiboda 21. und 22. April, Uiboda 26. und 27. März, Uiboda 6. März, Uiboda 10. Mai, Uiboda 22. April, Uiboda 12. März, Uiboda 3. April, Uiboda 30. April, Uiboda 20. März und 8. Mai, Uiboda 22. Mai, Uiboda 26. März, Uiboda 3. April, Uiboda 19. April, Uiboda 1. April, Uiboda 19. März, Uiboda 17. April, Uiboda 17. März, Uiboda 15. Mai, Uiboda 19. März, Uiboda 28. April, Uiboda 22. April, Uiboda 10. April, Uiboda 3. April und Uiboda 21. Mai.

Geschleifte Durchbruchversuche der Sowjets bei Drel

Berlin. (DNB) Wie das DNB von der Ostfront bekannt gibt, versuchten die Bolschewiken an verschiedenen Punkten der Ostfront auch am gestrigen Tage mit massierten Kräften die deutsche Front durchzubrechen. Bei Drel

versuchten 150 Panzer, unterstützt durch das Trommelfeuer von 120 Sowjetbatterien die deutsche Stellung zu überrennen. Der Versuch wurde blutig abgewiesen, wobei 85 Sowjetpanzer abgeschossen wurden.